

Feier der Rückkehr der Ostmark am Montag auf dem Hallmarkt

Anlässlich des Jahrestages der Rückkehr der Ostmark ins Reich findet am Montag, dem 13. März, 20.30 Uhr, auf dem Hallmarkt eine Kundgebung statt...

NSDAP, Kreisleitung Halle-Stadt.

Empfang beim Generalarbeitsführer Simon

Der Führer des Arbeitsganges Simon, Generalarbeitsführer Simon, hatte gestern sein Führerkorps des gesamten Arbeitsganges XIV mit den Vorgesetzten zu einer Abendveranstaltung im Haus an der Weststraße eingeladen...

Stadort Halle gedenkt der toten Helden

Morgen ist Heldengedenktag. In würdiger Weise wird, wie bereits berichtet, der Stadort Halle diesen Tag begehen...

Die alle Jahre wieder am Kriegstage werden zusammen vollzogen, die Kundgebungen der Truppendeute werden von 9 bis 10 Uhr an den acht Kriegerehrenmalen der Traditionsformationen Kräfte niederlegen...

Polizei und NSKK, leisten praktische Verkehrserziehung

Kreisverkehr durch Lautsprecher geregelt

Jeder Verkehrsführer bekam durchs Mikrophon eine Belehrung mit auf den Weg



Dieser Mann auf dem Elektrokarren macht es falsch: im Kreisverkehr wird die Fahr- richtung nach links nicht angegeben

'Kreisverkehr' so nennt man einen Sockelverkehr der nur wenigen Jahren im Leben der Städte noch nicht vorkam. Heute ist er in Halle wie in allen größeren Städten des Reiches zum Teilbetrieb geworden...

Verkehr. Jedoch: nicht selbstverständlich ist es, daß jedermann diese Verkehrsregeln beherrscht. Wäre das nämlich der Fall, dann hätte die hallesche Polizei keinen Grund gehabt...

haunt, als sie sich plötzlich von der Platte angeprochen fühlten. Und wie!

Am Eingang zur Brandstraße stand harmlos und lächelnd Friederich, noch dazu mit einem freundlichen Blaufarb, der genannte Lautsprecherwagen des NSKK...

Was es da zu hören gab, schien denache offen, die hier dem Kreisverkehr hinhörten, vollkommen neu zu sein. So neu, daß sie es sogar meistens mißverstanden. Der sichtbar Beobachter gab immer wieder zu verstehen,



Kaufm. Dr. Betschold Der Lautsprecherwagen des NSKK.

Wir gestalten die Schule des Dritten Reiches

Den Eltern und Freunden soll die „Woche der Schule“ einen Rechenschaftsbericht der deutschen Erzieher geben

Von Stadtschulrat, Gauamtsleiter, Dr. Bernhard, Grahamann

Wenn ich in den nächsten Tagen die Schulstufen öffnen für die Eltern und Freunde, dann werden in manchem Erinnerungsaufwachen die Zeit der „Kriegs“ dahin flühen...

Die „alte Schule“ hat gewiß ihre Mängel gehabt, aber sie hat dem, dem immer freudig sich bemühte und dem die Natur die Gaben nicht zu häufig zugeweiht hatte, das Tor zum Leben und zum Erfolg geöffnet...

Solche Leistungen. „Daniel Barmbrüder hat unsere alte Schule der Reichserziehung über sich ergehen lassen müssen. An Wirtschaftlichkeit war sie viel besser, auch viel aufgeschlossener und lebendiger als die neue...

gewaltige Aufgabe, die politische Schule als die Schule des Dritten Reiches zu gestalten.

Das 19. Jahrhundert zeigt verschiedene Phasen, die die Schule, besonders die Volksschule, durchmachen mußte. Nach dem großen Völkerringen 1813 hatten die Völkern die „Nationalistische“ geholt. Sie schauten auf einen Brochieren vom Geist, auf einen Ernst Moritz Arndt, auf Frische, Scharnhorst und Jahn...

Am letzten Drittel des 19. Jahrhunderts hatten sich dann die „Realien“, Erd- und Heimatkunde, Geschichte, Zeichnen, Musik und Lebensübungen ihre Stellung auch gegen die Gegner von Volkswirtschaft und Propaganda erwirkt...

Mächte führen sich die Führung der Schule bis zur Wandergesetzgebung durch den Nationalsozialismus.

Wir sind die Glücklichsten, die die Schule in den Strom des Lebens der ermauten Nation heuen dürfen. Trotz aller „Freiheit“ im liberalistischen Geistesalter lag die Schule abletts auf einem Gelande der Strenge des aufstrebenden Lebens bereichte die Schulküben nicht. Anträge auf Reformen kamen aus vielen Lehrerbüchern und manche Gemeinde ging an die Durchführung. Aber die Schule gehörte nicht zu den Aufgaben des Reiches; sie lag abseits, eine einseitige Führung fehlte.

Heute sind die Fenster und die Tore der Schule weit geöffnet. Sonne und Licht fluten hinein und mit ihnen das neue Leben. Wenn die Glieder der Befreiung an der Saat, die Wiedereinbarung der Wehrmacht, die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes ins Reich verlinken, dann stehen jugendliche Herzen im gleichen Rhythmus der Nation.

Niemals hat die deutsche Schule vor größerer Aufgabe gestanden, niemals war sie dem Leben näher, als heute und niemals hat sie an den Pforten, den Weisheiten und die Entschlossenheit ihrer Streiter größerer Anforderungen gestellt als heute. Eine gewaltige, wunder-volle Aufgabe ist uns geworden, die alle Kräfte zum Einsatz bringen muß.

„Über jeder Schule sollen die Worte stehen: Volk! Deutschland! Jede Schule soll eine Volksschule sein.“ (Hans Schemm)

Wir erwarren Euch, um Rechenschaft zu geben, wie wir uns um diese Aufgabe bemüht haben.

das im Kreisverkehr die Fahr- richtung links um den Platz herum nicht durch herausgehörte Weiser und ausgereichte Arme angezeigt werden soll. Die Folge war, daß lämpliche Nadel- und Kraftfahrer wie ein Mann links zu winten begannen. Und wenn dann ein milder Beobachter sich in der Strenge der Verkehrsteilnehmer fürirte, wie sie anzuhalten und ihnen den Sinn der laut über den

Dachstuhlbrand am Universitätsring

In dem Hause Universitätsring 7 entfiand gestern gegen 22 Uhr ein Dachstuhlbrand, zu dem die Feuerlöschpolizei zunächst mit einem Fahrzeug ausrückte, da anfangs nur zu einem Schornsteinbrand alarmiert worden war. Als festgestellt wurde, daß das Feuer schon bis zum Dachstuhl durchgedrungen war, wurde Brand- ingeurier Leymann sofort die zweite Alarmstufe. Zwei Trupps trugen mit schweren Gaslöscheinrichtungen über zwei Schlauchleitungen den Angriff gegen die verfallenden Brandherde im Walfenerdach über dem Oberlicht des Treppenhause vor. Die Abblösung der Brandherde wurde dadurch erschwert, daß die Bodenbalken des Hauses durchaus nicht vorfeuertüchtig entriemelt waren. Das Oberlicht, an dessen Wänden die Brandherde lagen, mußte zertrümmert werden, das Hebergerüst des Feuers auf das ganze Dach und die angrenzenden Giebel konnte verhindert werden. Nach dreierleiartiger Vorfahrt, deren Fortgang auch Stadtrat Richter als zehnjähriger Deputierter beobachtete, war das Feuer bezwungen. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden, ein nennenswerter Sachschaden entstand nicht. Um ein neues Aufstücken der Brandherde zu verhindern, wurde eine Brandwache zurückgelassen.

Ein Mädels und ein Unteroffizier

Aus 14 Hochzeit-Mutigen ausgelost - Heute die drei „Weltkationen“

Nun ist es soweit: die drei „Weltkationen“ der berühmten Turm- und Hochzeitsgruppe Camilla Wagner werden heute in Halle gezeigt. In zwei Vorstellungen, nachmittags um 16 Uhr und abends um 20 Uhr unter Beleuchtung der Burg Giebichenstein, werden bei jedem Wetter die Artisten ihre atemberaubende Arbeit zeigen. Wer möchte da helfen, wenn Camilla Wagner in rasender Fahrt hoch von der Burg Giebichenstein über die Saale dahinjährt, wenn sie auf dem schwankenden Stahlfuß den Kopfstand macht, wenn die ganze Truppe die verwegentesten Kunststücke auf dem Turmleist zeigt!

Eine besonders anziehende Sache aber ist natürlich geliebt worden. Sie hing davon ab, ob es in Halle mutige Leute gab, die sich von Camilla über die Drahtseile, das allerdings durch 20 Helfer unterstützt, fragen ließen. Diese Mutigen haben sich gefunden. Nicht weniger als 1237 Personen waren es, darunter auch ein beherztes Weibchen. Da müßte nun das Los entscheiden. Es fiel auf dieses Weibchen, das in der Nachmittagsvorstellung „debutiert“, und auf einen Unteroffizier, der bei der Abendvorstellung „gastiert“. Da wird nun feiner gefeiert, bei dem Programm und in besonderem Dank an die Künstler, die für das Winterbilfsweitz arbeiten.

„Daniel Barmbrüder hat unsere alte Schule der Reichserziehung über sich ergehen lassen müssen. An Wirtschaftlichkeit war sie viel besser, auch viel aufgeschlossener und lebendiger als die neue. Auch auf ihre Leistungen kann sie zum großen Teil stolz sein; sie hat allen, die sie besuchten, ein jeder Teil ihres Wissens vermittelt, ihre Grundfragen, nicht nur zur wissenschaftlichen, sondern zu jeder geistigen Arbeit gegeben. Die Menschen, die die vier Jahre des Reichserzieher burchstanden, heute die nationalsozialistische Erziehung bewahrt haben, die Menschen der gewaltigen, technischen Erfindungen der letzten 20 Jahre, des Bier- schickens und der Hochblüte unserer Hochschulen haben doch fast alle schicksalhaft die alte Reichserziehung durchgemacht. Sie verdanken ihre starke geistige Leistungsfähigkeit in erheblichem Umfang der guten Ausbildung durch diese Schule.“ (Broschüre Nr. 3 von Leers)

Wenn sich jetzt nun durch Erfolg des Reichserziehungswissenschaftlers in Zukunft noch ältere die Eltern der Schule öffnen für die Männer der Bewegung, für Vertreter von Wirtschaft und Industrie, für die Eltern und Freunde, dann soll das einzig ein in sich erhellendes Licht sein, wie sich die Schule des Dritten Reiches aus der neuen großen und herrlichen Aufgabe gerecht zu machen, ja, es ist schon ein

Eine große Hoffnung zerschlagen

Das 19. Jahrhundert hat sich mit der Schmach beladen, den nationalen Gedanken nach dem großen Völkerringen von 1813 erlösen die Mühen eines Fikles und eines Reichserzieheren vom Stein nicht gehört zu haben. Der Ewigenische Schulgelehrter für Preußen von 1819 verstand 1826 endgültig in der Verleugnung. Der große Schweizer Schulmann Pestalozzi prüft nicht die Strenge der Kämpfer der Befreiungskriege. „Allgemeine Empörung der inneren Kräfte der Menschennatur; nur reinen Menschennatürlichkeit allermeist. Zweck der Bildung auch der niedrigsten Menschen.“ So sieht sich an die Stelle der „nationalen Erziehung“ die „Menschen- erziehung“. Die großen Fragen: Volkstiftung und Volkserziehung als Volkstiftung, der Schwanden aus dem Mittelpunkt des Volkes und der Staatsmann. Das große Erleben der Nation ist verflungen. Die überfalligen



Eine Verpflichtung zum Heldengedenktag

Ehrenvolle Gedenkstätten sollen in fremder Erde unserer Toten Lastenruhm lebendig halten

Von Stadtrat Walter Tießler, Leiter der Ortsgemeinschaft Halle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Einmal im Jahre versammelt sich das deutsche Volk, um der im Weltkrieg gefallenen Helden und der für die Errichtung Großdeutscher Gedenkstätten im Ausland beigetragenen Leistungen zu gedenken. Überall wird in Anreden, bei Kranzniederlegungen usw. darauf hingewiesen, daß wir unsere Gefallenen nicht vergessen sollen.

Eigentlich dürfte dies gerade bei dem deutschen Volke eine Selbstverständlichkeit sein, da ja unsere Vorfahren stets nicht nur ihre Toten, sondern vor allem die Helden gedenkten, die ihr Leben für Gott und Vaterland hingegen haben. Ja, jaugis dafür sind für uns die Gräber, die bei Ausgrabungen gefunden wurden. Den Toten wurden außer Schmuckgegenständen auch häufig die Waffen mit ins Grab gegeben, mit denen sie deutsches Land und deutsches Volk verteidigten. Wenn unsere Toten Kameraden des Weltkrieges nicht unsern Vaterland mit ihren Leben geschenkt hätten, dann wäre gar nicht ausgemacht, welches große Leid noch weiter über uns gekommen wäre und was mit unseren Frauen und Kindern geschehen wäre.

Das Gleiche gilt für diejenigen deutschen Volksgenossen, die im Kampfe um unsere nationale und soziale Freiheit ihr Leben geopfert haben. Vielen Volksgenossen ist dies vielleicht noch gar nicht so recht zum Bewußtsein gekommen, und sie haben die Opfer, die gebracht worden sind, als etwas Selbstverständliches hingesehen, ohne daran zu denken, wofür großen Dank wir ihnen schulden, die ihr Leben für uns hingegen haben. Dank auch denen, die als unmittelbare Helfer eines lieben Angehörigen herbeigekommen mußten.

Dankt durch Taten!

Einen solchen Dank darf man aber nicht nur dadurch zum Ausdruck bringen, daß man bei irgendeiner Gelegenheit in feierlicher Weise der gefallenen Brüder gedenkt und sie in gemeinsamer Stille gedenkt. Es ist vielmehr ein wirklicher Dank, den man ihnen alle, die draußen in fremder Erde oder auch im Heimatboden ruhen, erben — kann nur in Taten gebracht werden. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat es sich zur Aufgabe gemacht, den in fremder Erde Bestatteten eine würdige und liebliche Ruhestätte zu verschaffen. Es ist in den Jahren des Bestehens des Volksbundes schon sehr viel geleistet worden. Aber überall in der Welt, vor allem in Frankreich und auch in Polen bleibt noch viel zu tun übrig. Das ist jetzt Geschaffene erregt die Bewunderung aller Angehörigen, die dabei haben, einen solchen Heldenfriedhof zu betreten.

Diese Friedhöfe sind nicht in irgendeiner Weise prunkvoll ausgestaltet, so daß etwa unnötig Geld werden würde, sondern sie wirken durch ihre großartige Regelmäßigkeit, so daß der Betrachter in Ehrfurcht diese Stätten betritt und das Gedächtnis in seinem Leben nicht vergessen wird. Die Planung solcher Friedhöfe und vor allem die Erhaltung ist Aufgabe des deutschen Volkes. Da es nun aber dem einzelnen nicht möglich sein kann, hier irgendeine persönliche Leistung zu tun, hat dies der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge übernommen. Es hat oft langer und schwieriger Verhandlungen bedurft, um überhaupt in den fremden der unermüdlichen und tatkräftigen Leistung des Volksbundes ist es zu verdanken, daß die Schwierigkeiten überwunden werden konnten. Andere Völker, vor allem die Amerikaner und Engländer, haben die von ihnen hergerichteten Heldenfriedhöfe zu Gedenkstätten ausgebaut und damit reichlich ihre Macht und ihren Reichtum zum Ausdruck gebracht, während wir die deutschen Heldenfriedhöfe dem Charakter unserer Nation entsprechend schlicht

und einfach gestaltet haben, so wie die Gefallenen zum weitaus größten Teil schlichte und einfache Menschen waren.

Allen Helden die gleiche Ehre

Es würde zu weit führen, wenn in diesen Zeilen auf die einzelnen Friedhöfe näher eingegangen würde, da dann leicht die Gefahr

und Schönes über Deutschland gekommen ist. Sollen es, daß wir viel zu wenig der Gefallenen gedenken und daß wir sehr leicht vergessen, daß nur durch ihr Sterben es möglich war, daß durch den Führer unser herrliches Vaterland aufgebaut werden konnte. Gerade das Jahr 1938 hat uns so herrliches gebracht, daß wir auch aus Dankbarkeit dem



Nach einem Foto von A. Gennemann

Das deutsche Ehrenmal Gradsko, Jugoslawien, erbaut vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. In der weiten, stепенhlichen Landschaft ragt das granitene Mal in seiner streng soldatischen, zeitlosen Form empor und kündet von Tat und Opfer unserer gefallenen Kameraden

bestände, daß man irgendeine Ruhestätte als besonders merkwürdig hervorhebt und damit auch den dort Ruhenden eine besondere Ehre zuteil werden ließe, während doch alle, die im Krieg und im Kampf um das Dritte Reich Gefallenen gleicher Ehre würdig sind. Deutsche Volksgenossen! Dadurch, daß seit der Machtübernahme Josef Neus

Führer gegenüber von uns alles tun, um unseren Helden Dank zu sagen. Danken wir dem Führer dafür, daß es ihm durch sein geniales Wirken möglich gewesen ist, uns im vergangenen Jahre zweimal vor einem neuen Kriege zu bewahren. Führen wir uns vor Augen, welches unsägliche Leid wieder über das deutsche Volk gekommen wäre, wenn

Versehung trotz lauter „Bieren“

Eine böse Ziffer hat ihren Schreden verloren - „Bier“ = „ausreichend“

Bei den neuen Leistungsbeurteilungen zur Beurteilung der Schülerleistungen handelt es sich nicht nur um eine interne Schulangelegenheit, sondern um eine Frage, an der insbesondere die Elternschaft, meistens interessiert ist. Die Ausführungen des Referenten Dr. Klamroth vom Reichserziehungsministerium im Amtsblatt des Ministeriums zu dieser Frage veröffentlicht, sind deshalb von großer meiner Bedeutung. Im Grunde habe ich nur zwei Punkte gegen früher geäußert: Zwischen der früheren „2“ und der früheren „3“ ist eine neue Stufe „befriedigend“ eingeschaltet. Ferner wurde die frühere Einteilung der nicht ausreichenden Leistungen in mangelhafte und ungenügende Leistungen wiederhergestellt.

Die alte „3“ hatte den Nachteil, daß man ihr nicht entgegen konnte, ob sie ein positives oder negatives Vorzeichen hatte. Die „3“ mit dem positiven Vorzeichen hat sich nun in der Note „befriedigend“ verabschiedet. Was außerdem früher mit „3“ bezeichnet wurde,

umfaßt nunmehr die Stufe „ausreichend“. Die Wiederherstellung dieser unter dem Durchschnitt liegender Leistungsstufen bringt überdies den Vorteil, die wirklich negativ zu bemerkenden Leistungen mit „mangelhaft“ zu zu müssen, daß es sich um völlig hohle und unzureichende Leistungen handelt. Der Referent erklärt, daß die Frage, ob ein Schüler mit lauter „Bieren“ versehen werden könne, hiernach ohne weiteres bejaht werden müsse. Der Minister habe auch bereits entschieden, daß die Reifeprüfung als bestanden gelte, wenn das Schulurteil in allen Fächern „ausreichend“ ist. Die neue Stufenleiter werde es ermöglichen, Eltern und Schüler klar und unmißverständlich über den Grad des Leistungsstandes zu unterrichten. Zur Förderung der reifen Einbürgerung der neuen Stufen in den Sprachschach ist zu empfehlen, wenn die Leistungen nicht in Ziffern bewertet, sondern in Worten ausgedrückt werden.

Mussolini und sein Kampf

In der Vortragsreihe „Geschichte und Politik“ der Volkshilfen der Stadt Halle sprach gestern Abend Dr. Behrhorn, Halle, über das Thema „Mussolinis Kampf um die Macht“.

Der Redner zeichnete den Lebensweg und die Entfaltung Mussolinis vom Elternhaus bis zum Sieg in den einzelnen Phasen auf. In bedeutenden Verhältnissen aufgewachsen, kam Mussolini schon frühzeitig mit den großen politischen und sozialen Problemen der Zeit in Berührung, die ihm später auf seinen Wanderungen durch die Schweiz, Deutschland und Südfrankreich immer wieder begegneten, und deren Erkenntnis ihm ganz wesentlich beeinflusste. „Mein Leben ist Kampf“ hat er einmal gesagt, und nach diesem Grundgedanke hat er sein Leben ausgerichtet.

Abtübungen aus dem heutigen Vortrag vervollständigen den ausgezeichneten Vortrag.

Junge Künstler am Werk

Die letzte Vorlesestunde der Städtischen Volkshilfen ereignete sich am Samstag, den 10. März, im Saal des Kulturhauses. In diesem Winter wurde unter Mitwirkung von Frau Elsa Kogel, Müller, und ihrem Schauspielstudio wieder zu einem schönen Erfolg. Für ihren selbstlosen Einsatz dankte der Direktor Schulz am den Künstlerinnen und Künstlern gestern Abend am Schluß der Veranstaltung im Beisein der Hallenbürger.

Reiseprüfungen an der Seydlitz-Schule

An der Seydlitz-Schule fand die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Oberassistenten Dr. Heide statt. Alle sechs Abiturientinnen bestanden die Prüfung. Mitwirkend waren: Beate Grein, Elisabeth Günther, Ingrid Anselme, Ingrid Schulz und Annemarie Wegand. Drei der Oberprimarinnen erhielten das Zeugnis „gut“ und zwei „befriedigend“.

Das dem Führer nicht gesungen wäre! Unterstützen wir den Führer auch dadurch, daß wir dem Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ die Mittel zuführen, die er braucht, um das geliebte Ziel zu erreichen und das Erlebte durchzuführen. Bereuen wir nicht, daß draußen in der Welt die deutsche Kultur und damit das Ansehen des deutschen Volkes dadurch in das richtige Licht gesetzt wird, wenn wir nicht nur durch Reden und Anreden unsere deutschen gefallenen Soldaten ehren, sondern daß wir die Ruhestätten in würdiger, deutscher, antiprunkender, weite, ehrlichen und pfeifen. Darum, Deutsche Männer und Frauen, helft dem Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ sein Werk durchzuführen!

Werdet Mitglieder des Volksbundes! Bei dem geringen Mindestjahresbeitrag von 3 RM. dürfte es jedem möglich sein, diesen Dank zum Ausdruck zu bringen. Um so mehr, als für diesen Beitrag einem jeden Mitglied monatlich eine Zeitschrift unentgeltlich geliefert wird, aus der das Leben der Mitglieder, was ihnen geschehen ist und was noch geschehen soll.

Gerade der Heldengedenktag sollte uns alle an die Pflicht erinnern. Lassen wir uns nicht von der Welt, daß wir auch in dieser Beziehung ein großes Volk sind, das auch hinsichtlich der Ehrung der für uns gefallenen Helden an erster Stelle marschiert. Es gilt auch hier das alte Wort: „Was Du tun willst, das tue es auch.“ Denn allein mit dem guten Willen ist nichts getan. Darum deutsche Volksgenossen, nehmt noch heute eure Werbung an und werdet Mitglieder beim Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“. Anmeldebüro sind an mich zu richten oder an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe in Halle des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, Robert-Franke-Ring 2a.

ausgabe vom 11. März umfaßt 16 Seiten

Milde Sorte

sie hält, was ihr Name verspricht - sie ist wirklich mild!

Austria-Ligaretten

ein Qualitätsbegriff

DAMES 4.9 · MEMPHIS 4½.9 · III. SORTE 5.9 · NIL 6.9 · KHEDIVE 8.9

— nöh. — Endlich raffte er sich auf — das Publikum war n' hüßigen unruhig geworden — drückt den leeren Bogen der lombischen Alpen, Amalia Glacermal, die keine Schwiegermutter spielt, in die Hand und sagt: Dies du den Brief einmischen, keine Worte, ich glaube, er enthält gute Nachrichten für uns! Seutholt geht ab. Die Glacermal merkte aber was los ist, gibt den Brief Eusebio Wilbers, der Beobachter, mit den Worten: Ich habe meine Briefe nicht bei mir, liebe Mutter.

Diesem Wilbers liest das unbeschränkte Papier, rasch reißt sie es der Mutter zurück. Mein — du mußt den Brief selbst lesen, gute Mutter, ich werde deine Briefe holen, und verschämndt eilt von der Bühne. Da die ob Glacermal zu mir — ich spielte den

Vater und sah in einem Schmelz — „Ah, unsere Tochter wird meine Briefe nicht finden, ich muß sie selbst suchen, hier nimm du den Brief.“ Und sie verließ die Bühne. Ich hatte auf das leere Blatt in meinen Händen — Schon lag auf der Galerie j'n verklärter Engel an zu lachen. Aber n' aller Zuehrerbegehr ist sich aus der Ruhe zu bringen. Mit ein kam mir der rettende Gedanke: „Komm wieder herein, meine Eusebio“, rief ich, „den Brief habe ich inzwischen gelesen, was drin steht, sollt ihr später erfahren!“

Unter höchlichem Beifall unseres verehrten Publikums haben wir denn auch unser Stück glücklich zu Ende gespielt — nöh. — Reimers hoch sein fröhlich gestültes Glas: „Prost, meine Herren!“

aufsteigende Hand legte sich an den Rand des Unterteils und wuchs am Arm, dann tauchte ein menschenähnliches Kalfschicht auf, wurde ein Kopf sichtbar. „Aha! magst du der Garg, bedarf ich nicht dich wieder.“

Diese Geisteserscheinung ging über jeden Verstand. Meinem Freunde Johannes trübten sich die Haare und standen vor Grauen horrt steil zu Berge, das sie plötzlich in einem hörbaren Rausch an den Wurzeln abdrücken.

Doch unachtsam dessen Rüste er sich — den höflichen Gaul mitreißend — auf den Garg, rief den Dadel hoch und schrie mit seiner hellen Stimme das Geheiß an: —

„Du drei Teufels Namen — was bist du für ein Geiß!“

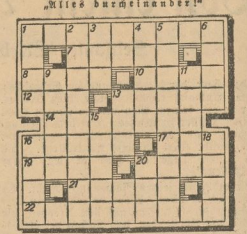
Da richtete sich eine vom Licht der Taschenlampe beschienene fälsche Gestalt aus dem engen Garg hoch und stotterte im lothringisch-deutsch:

„So — bigott — wissen's — each sin Tischer — I soll denne Garg zum Gondregegen uff Heminge schaffen — si deme Nale (Kreuz) hin ich in deme Rauffste nin geleie, daß ich nicht nah wär.“

Damit legte sich der Mann „in deme Rauffste“ zurück. Sich verabschiedend rief er noch: „Gali Blanne, Sär Offizier! Klapp mach' dich, daß ich dich nicht wieder durchaus praktischen Tischer, der vor dem schrecklichen Wetter in dem von ihm zu transportieren Garg Schutz gesucht hatte.“

Wodte sich nun auch der gräßliche Spuk zur Komödie gemandelt haben, so blieb er lieber nicht ohne Folgen, wie der schon lange und breite Schetzel meines Freundes Johannes bemerkt.

Unser Kreuzworträtsel



Wagwort: 1. Garg, 2. Nale, 3. Nale, 4. Nale, 5. Nale, 6. Nale, 7. Nale, 8. Nale, 9. Nale, 10. Nale, 11. Nale, 12. Nale, 13. Nale, 14. Nale, 15. Nale, 16. Nale, 17. Nale, 18. Nale, 19. Nale, 20. Nale, 21. Nale, 22. Nale, 23. Nale, 24. Nale, 25. Nale, 26. Nale, 27. Nale, 28. Nale, 29. Nale, 30. Nale, 31. Nale, 32. Nale, 33. Nale, 34. Nale, 35. Nale, 36. Nale, 37. Nale, 38. Nale, 39. Nale, 40. Nale, 41. Nale, 42. Nale, 43. Nale, 44. Nale, 45. Nale, 46. Nale, 47. Nale, 48. Nale, 49. Nale, 50. Nale, 51. Nale, 52. Nale, 53. Nale, 54. Nale, 55. Nale, 56. Nale, 57. Nale, 58. Nale, 59. Nale, 60. Nale, 61. Nale, 62. Nale, 63. Nale, 64. Nale, 65. Nale, 66. Nale, 67. Nale, 68. Nale, 69. Nale, 70. Nale, 71. Nale, 72. Nale, 73. Nale, 74. Nale, 75. Nale, 76. Nale, 77. Nale, 78. Nale, 79. Nale, 80. Nale, 81. Nale, 82. Nale, 83. Nale, 84. Nale, 85. Nale, 86. Nale, 87. Nale, 88. Nale, 89. Nale, 90. Nale, 91. Nale, 92. Nale, 93. Nale, 94. Nale, 95. Nale, 96. Nale, 97. Nale, 98. Nale, 99. Nale, 100. Nale.

Warum Johannes die Haare verlor

Von Peter Purzelbaum

Gewöhnlich pflegt der Soldat, den man mit einer leicht ironischen Bemerkung über einen etwaigen unwilligen Lebenswandel auf seine feinen Schadel" anpricht, die Ausrede zur Hand zu haben: „Das kommt vom Seins-tragen!“ Mein Freund Johannes hingegen verweist dem vorichtigsten Prager einen feinen Gesichtsbild, der um so besser sieht, je härteren Haarwuchses sich der andere erfreuen sollte:

„Saben Sie schon mal 'nen Dschin mit 'ner Claque gesehen?“

Mit dieser fragten Antwort auf eine törichte Frage ist jedoch immer noch gefehlt, warum sich mein Freund Johannes eines jenen langen und breiten Schetzels erfreut. Darüber soll hier berichtet werden.

Es war in einer Friedensstadt, die im Gegensatz zu solchen des Krieges recht friedlich zu verhalten pflegten. Was konnte einem da schon viel passieren!

Dies dachte wohl auch mein Freund Johannes, als sich an einem netten oder schönen Wanders-beste der Himmel verfinsterte und eine schwarz gefärbte Wand in die Ferne jenes Gartens, wo er zu Galt weite, hineinbrachte.

Was kann da einem schon passieren, dachte er wieder, als er nach herlichem Abschied von seinen Geliebten auf dem Gaul aufkamm, um nach jenem Dorfe, in welchem seine Kompanie im Quartier lag, zurückzukehren.

Es war wohl eine Viertelstunde untermwegs und lenkte sein Pferd vom Feldweg in die Chaussee ein, als das Unwetter mit Gewalt losbrach. Der Abendhimmel verfinsterte sich zu fohelbraun-schwarzer Nacht, ein Pfeifeln krumm links und rechts in den Ästen der Bäume und lagte den Staub der Chaussee hoch, plattsch-plattsch öfnete Petrus die himmlischen Schenkel, alle zugleich, als sollte noch einmal die Einstuft die ständige Welt erklären.

Johannes schlug den Kragen seines Umhanges hoch und ließ bis zum ersten Rand der Feldhöhe hinein, seine Hände schoben die Ägel höher, seine Schenkel legten sich mit fräftigem Druck an des Pferdes Flanken und trieben dieses auf dem Kleinstplatz zum Trade an.

Was kann da einem schon passieren, dachte Johannes immer noch, denn auf der von Bäumen umfäumten und direkt ins Quartiersdorf führenden Chaussee war der Weg unmaßsich zu verlassen, und weiter wie bis zur Daut

drang erfahrungsgemäß selbst der härteste Regen nicht.

Doch da!!! Der erste Blitz rief mit plötzlicher Gewalt das Dunkel entwarf. In gleicher Sekunde trübte der Donner neben dem Reiter bäumte sich das Pferd fernzugeschoben hoch. In gleicher Sekunde erblühte der färsende Reiter einen schwarzen Garg, der quer über der Straße stand und ihm den Weg verwehrete.

Um das Grauen voll nachempfinden zu können, das auch den feilschlichsten Mann in einer derartigen Lage packen muß, stelle man sich mit aller Einbildungskraft vor: die Nacht — das Unwetter — den einfallenden Blitz — das sich bäumende Pferd — den Sturz des Reiters und den unheimlichen Garg, der im Strahle des Blitzes aus dem Erdboden aufsteigend ist.

Doch damit nicht genug des Spuks. Haltia aerrie die regenuewichte, zerstrammte Sand des Reiters — daran gehindert von dem unruhigen Pferde, das am gerillerten Ägel tanzte und schwanzte — aus der Tiefe die elektrische Lampe und lachte mit dem Lichtglanz nach dem Garg. Als der Kreis des Lichtglanzes an der schwarzen Rüte hochrück, öfnete sich deren Dedel, langsam, ganz langsam, eine fahnelwe

„Eine Frau geht nach Burgos“

lautet der Titel unseres neuen Romans, mit dessen Abdruck wir in wenigen Tagen beginnen. Wir sind gewiß, daß wir unseren Leserinnen und Lesern mit diesem ebenso spannenden wie aktuellen Roman eine besondere Freude bereiten. Ergreifende menschliche Schicksale schildert die bekannte Schriftstellerin Gustel Wiedenbach in diesem Roman, die dadurch besonders an Interesse gewinnen, daß sie die Räte und Wirren des jetzt zu Ende gehenden Krieges in Spanien zum Hintergrund haben. Der Roman „Eine Frau geht nach Burgos“ wird unsere Leserinnen und Leser in gleicher Weise fesseln.

in Anschlagstellung, siele lange und genau. Als in dem Augenblick, als er abdrücken wollte, sprang der Bod ab und jagte davon.

Sanna fuhr sich verzögert mit der Hand über die Stirn. Die Aufregungen der letzten Zeit, die Antrennungen des Dienstes, die viele fremdlich übernommenen Arbeit waren wohl doch zuviel gewesen. Es etwas merkte man erst, wenn man ausspannte. Da kam der Rückschlag.

Rückwärts schlug er einen anderen Weg ein — an der Grenze des Reviers am Waldrande entlang. Es war dunkel, aber er konnte sich hier aus. Unten ihm im Tal lag ein kleines Dorf. Die erleuchteten Fenster der Häuser hatten etwas Wohlthätiges und Anheimelndes.

Wählich hörte er ganz in der Nähe Murmel. Er blieb erkaunt stehen. Ein Walser wurde gepiekt, weich und schlüpfrig. Er ging der Murmel nach und sah in einer Waldschlucht jenseits der Grenze zwei Zelte stehen, vor denen bunte Lampons hingen. Vor dem einen tanzte ein junges Paar nach den Klängen eines Gram-mophons. Ein anderer Mädchen tanzte ganz allein, die Arme ausgebreitet, den Kopf mit den braunen, etwas wilden Haaren in den Waden gelegt.

Sanna wollte schnell vorbei. Aber das Mädchen blieb stehen. Dann ließ sie sich auf ihn zu. „Da wäre ja ein Zuehrer für mich! Mir ist nämlich einer, wie Sie vielleicht bemerken, Herr Jäger. Mein Freund soll heute, ob er noch ein paar Zigaretten im Dorf bekommt, wieder sich aber verträumt zu haben.“ Das sieht sie fragen, lag sie ihn auf den Lampen.

Es gab wohl kaum etwas, wovon er in diesem Augenblick weniger Lust gehabt hätte als zum Tanzen. Stodhief hand er ab.

„Können Sie etwa nicht tanzen?“ fragte das Mädchen. Es hatte übermüdete frange Augen in einem hübschen, runden Gesicht.

„Doch“, sagte er ohnwillig. „Aber...“

„Ja, also! Dann nehmen Sie mal Ihre Soloschach ab, und dann los!“

Das andere Paar lag zu ihnen und lachte. „Aber tolle!“

Sanna hatte nur den einen Wunsch weiterzugehen. Es widerstrebt ihm, daß das Mädchen so einfach über ihn verlierte.

„Schnell“, sagte sie und trat nun einem Wunsch erfüllt und ein paar mal mit ihm ein. „Er äherte immer noch. „Bitte, bitte! Mitgegangen, mitgefangen!“

Er sah ein, daß er sich durch Widerstand lächerlich gemacht hätte. Wenn in ihren Worten erliche und ein paar mal mit ihr herumtanze, konnte ich am schnellsten wieder los, dachte er.

Wählich nahm er Wäsche, Patronenreste und Fernglas ab. Schon hatte sie den Arm auf seine Schulter gelegt. Er umfing sie, und sie tanzten.

„Das geht ja prima!“ Sie schmeigte sich wieder an ihn. „Aber warum machen Sie denn erst so böses Gesicht? Ah! Ihnen etwa auch Ihre Braut durchgebrannt?“

„Ich habe keine Braut.“ Sein Gesicht war verfallen.

Sie lächelte. Sie hatte volle, rote Lippen und harte weiße Zähne. „Na, da wird's aber höchste Zeit, daß Sie sich eine aufdieset.“

Sie tanzte gut, nicht an ihn gekümmert. Er spielte die Wärme ihres fräftigen, jungen Körpers. Ihre Haare dufteten nach Wald und Gras.

Er war unglücklich, hungrig und verärrert. Aber er war auch ein junger Mann, und er war burgig. Er sah das Mädchen selber an und sah ihr zum ersten Male voll in die Augen. Sie brühte seine Hand.

„Hallo! Die Dame gehört mir, wenn Sie erlauben.“

„Der junge Mann, unterliegt und freischnurig, hand vor ihnen und sah Sanna hoch zu. Sie blieben stehen, das Mädchen machte sich los und hobte den jungen Mann am Saum an.

„Reg dich ab, Peter“, sagte sie energisch. „Wenn du eine goldene Stunde brauchst, um eine Schachtel Zigaretten von da unten zu holen, kannst du dich nicht munden, wenn ich mit einem Säger hole, wenn gerade ein vorbeikommt. Und überhaupt, zu einem Geste ist man hübsch, du eisfertiger Dunge, du!“

Maler und ihre Modelle

Von Dof malte bekanntlich die schönsten Hände. Er malte er das Porträt einer jungen, vornehmen Dame, deren Hände aber so hübsch, wie das Gesicht schon waren. Als der Künstler nach seiner Gewohnheit wieder die Hände der Frau malen wollte, die geliebte Dame das bemerkte, rief sie lächernd: „D. Meister Anton, das ist abwechselnd, daß Sie meinen Händen mehr schmeichelt als meinem Gesicht.“

„Mein Madam“, sagte von Dof, „es ist nur klug, Ihrem Gesichte kann ich nicht schmeicheln, ich bin glücklich, wenn ich es so zu malen vermag, wie die Natur es schuf, von Ihren Händen aber erwarte ich meine Belohnung.“

Die Dame lächelte und belohnte wirklich den Künstler sehr reichlich für das gelungene Porträt.

Es ist bekannt, daß Wäffins Gartin mit der eingeborenen Eiferläufig der Römerin, selbst als gealterte Matrone, ihm nicht geliebter, ein Modell ins Atelier zu nehmen. Gartin hat sich einmal zu einem jätiger Freunde gefügt:

„Das ist die Tragik meines Lebens: ohne Modell schaffen ist für mich fast unmöglich. Allein das Modell im Atelier würde den Wunsch mit meiner Frau scheitern. Meine Frau konnte ich so viel, daß ich ihr die kleine Schöndche der Römerin nachsehen muß. Darum ertrage ich jeden Tadel, wenn geschrieben wird: „Das Bild Wäffins kreuzt nach Modellen.“

Wäffin hat seine Frau oft umquittumen verjagt — vergeblich!

Zu den berühmtesten Werken Canovas gehört das Idealporträt der Prinzessin Kaunitz Borghele geborene Bonaparte, als liegende Venus mit dem Apfel. Der nachre Oberkörper des Bildwerkes erzeugt manchen Bedenken. Eine Person fragte die Fürstin, ob die Modellsfiguren für sie nicht einigermaßen peinlich gewesen seien, doch Kaunitz antwortete:

„Wieso denn, das Atelier war ja immer gut geheizt.“

Sie kriech ihm lächelnd über das Gesicht und hatte ihn bei ihm ein.

Die Blatte war zu Ende. Das andere Paar kam über ihn. Die jungen Mädchen hatten sich vor Eignung murmelte seinen Namen. „Das ist Alle Gahn“, erklärte Sanna Zängerin und zeigte auf das junge Mädchen, „und ich heiße Vette.“

Peter, der sich inzwischen von Hannos Arm gefährlichste überzeugt zu haben schien, wollte seine Gewohnheit weitergutmachen. Er forderte ihn auf, sich zu ihnen zu legen. Aber Sanna entschuldigte sich damit, daß er am nächsten Morgen zeitig heraus müsse. Peter ließ den Einwand nicht gelten. „Das müßen wir uns gewöhnlich auch! Um acht müßen die Mädchen im Büro sein und wir in unserer Rüte. Sie Herr Jäger? Bitte, hol mal den Apfelmeißel!“

„Eine halbe Stunde laß Hannos bei den jungen Leuten. Die Männer waren vorwiegend in einer großen Aufregung. Sie redeten ganz schön, aber Sanna wollten sie betören. Die Mädchen hatten sich auch schon die Ausbeute geparkt. An ihrer Freiheit trieben sie viel Sport. Die Mädchen Gummistiefel, er und sein Freund Vogen. Peter besetzte seine Arme in einem Saal. Das wäre ja wohl eine ganz gute Vorbereitung für die Ehe, das Woren, meine er lachend. Und jeden Sonntag ging es mit den Leuten irgendwas hinaus.“

Als Hannos sich von ihnen verabschiedete, war er in erheblich besserer Stimmung als vorher. Das Zusammenleben mit den jungen Menschen, ihre naive Lebensweise und ihre frische, klare Denkart hatten ihn aufgelockert. Das hätte er sich morgens nicht träumen lassen, daß er abends zur einem Model, namens Lotte, tanzen würde! Ein nettes Model, das andere auch.

Dilmann erwartete ihn mit einem kleinen Umkle. Als Eignung war ihm von seinem Jagd, noch erlitt, meinte er. „Sie sind zu wenig Herr D. erlitt. Na, meldest du mir nicht, daß du dich zwischen halb vier und vier Uhr ein guter Bod von den hohen Büschen durch den Badgrund am Waldrand in das hohe Stangenholz.“

Fortsetzung folgt

Kricket-Viktoria bei 99 Merseburg

Die Gaulligspiele klingen in einem „santten“ Endsput ab

Zum erstenmal seit Bestehen des Mittel- und Westdeutschen Kricketverbandes sind die Kricket-Kämpfe am Mittel- und Westdeutschen Gaulligspiel am Sonntag, den 11. März, in der Gaulligsporthalle in Merseburg abgekommen. Während die Spiele in den vorausgegangenen Jahren die Punkte an den ersten Wochentagen ihren eigentlichen Höhepunkt zulebten und hierbei die Spannung nicht mehr abtrifft (wie es beispielsweise heute in den Gaunen Göttingen, Berlin-Kurpark, Rauen und Ostmark der Fall ist), hat der diesjährige unvergleichliche Gegensatz des Gaumeisters Deffau 05 die Mittelfrage in unserem Gau schon frühzeitig gelöst. Auch die Frage nach den beiden abliegenden Mannschaften ist in der Hauptsache durch die mäßige Rolle, die Spielvereinigung Erfurt und Fortuna Magdeburg im Oberhaus spielen, so gut wie entschieden. Dabei steht noch eine Reihe von Geschehnissen aus, die zu einem anderen Zeitpunkt, an dem die eigentlichen Entscheidungsspiele heranzureifen begannen, ohne Zweifel größtes Interesse ausgelöst hätten. In diesen Mittelstufen braucht man nur den morgigen Spielplan zu sichten:

- 99 Merseburg — Kricket-Vikt. Magdeburg
- Thüringen Weida — Deffau 05
- Steinach 08 — 1. SV Jena
- FC Kaufha — Spielvereinigung Erfurt

Das sind Kämpfe, die stets geeignet waren, das Interesse zu steigern. Diesmal geht es aber jetzt ausschließlich nur um die Erhaltung der jetzigen Tabellenposition und nur in Kaufha haben die zu vergebenden Punkte noch einiges „Gewicht“. Falls die „Gastgeber“ nämlich nur einen Punkt auf der Habenseite verzeichnen, dann ist ihr Verbleib im Oberhaus endgültig auf ein weiteres Jahr gesichert, und Fortuna Magdeburg ist dann der Beherrschende der mit Spielvereinigung Erfurt den Wacker in die Bezirksklasse antreten muß. Wie im Vorjahre, als Sportfreunde Halle und SC Erfurt aus der Gaulliga ausschieden, wären es also diesmal wiederum zwei Großstadtdreiecke, die in den lauren Äpfel des Abstiegs beissen müssen. Wir wissen, daß eine solche Entscheidung der Fußballspiele in unserem Gau nicht unbeachtet bleibt und schon zu einigem Nachdenken anregt hat.

Ron unferen heimischen Eignungsträger ist der VfL Halle 96 seitlich. Die Merseburger 98 erwarten dagegen die Magdeburger Kricket zum Hauptspiel. Die Wacker, VfL Halle 96 und Kaufha haben im Augenblick die gleiche Punktsituation von 19. Ein Punktgewinn führt daher den Merseburgern morgen sehr gelegen und wir glauben auch, daß es die Elf am nötigen Einzug nicht fehlen lassen wird.

99 Merseburg — Kricket-Viktoria Magdeburg
Nachdem der Merseburger Sportverein an den letzten beiden Spieltagen geteilt ist und zwar nach Halle und Steinach, wird er

15 Uhr 99er Platz
Vorher II — Zöden I

Am morgen im Kampfe gegen Kricket-Viktoria Magdeburg auf seiner Kampfstätte vorzuziehen. In seinen letzten beiden Beispielen gegen Weida und Jena, die auch für ihn verloren gingen, hat er nicht immer tolllos überaus. Ganz anders dagegen waren die 98er in Halle gegen 96 aufgeteilt, wo sie ein Spiel hinlegten, an dem man seine heile Freude haben

mußte. Fünfmal wurde der heilige Torhüter überworfen und das heißt dem Magdeburger Angriff das heile Zeugnis aus.

Am letzten Sonntag kamen die Merseburger in Steinach zwar nicht zu einem Siege, aber unter der Berücksichtigung, daß das Spiel bis kurz vor Schluß 3:2 für Steinach stand, liegt man, wie schon die „Wäbder“, zu kämpfen hatten, um den Sieg sicherzustellen. Die Merseburger, sowie auch die Magdeburger sind vor dem Abstieg sicher. Für beide Mannschaften kommt es nur noch darauf an, sich einen guten Mittelplatz in der Tabelle zu sichern. Wie ernst es die Kricketler dabei nehmen, geht daraus hervor, daß sie in ihrem vorläufigen Kampfe gegen Weida mit einer Form aufwarten, bei der der Sieger eben nur Kricket heißen konnte. Für den Sieg zeichnete der Halbrechtsfußballer, demnachmal, der Schacher im Weibertor allein dreimal überwinden konnte.

Die 98er werden also wissen, von welcher Seite ihnen am meisten Gefahr droht. Wenn

die Merseburger mit dem gleichen Eifer kämpfen wie in den letzten beiden Spielen gegen 96 und Steinach halten wir sie für fast genau, diese Größe zu nehmen.

99 spielt in folgender Aufstellung: Quandt; Bach und Kilian; Reile, Baum, Jangenberg; Germann, Reimann, Gaudig, Kocian, Rieger.

FC Thüringen Weida — SC 05 Deffau
Der Gaumeister muß seinen vorletzten Mittelstufenkampf am morgigen Sonntag in Weida bestreiten und dort kann seine Position als einzige ungeschlagene deutsche Gaulligelf sehr leicht in Gefahr gebracht werden. Die Weidener werden alles daransetzen, um den Weidener zum ersten Male in dieser Spielzeit aus dem Sattel zu heben, denn ein Sieg über Deffau würde den an sich schon guten Ruf der Thüringer noch weiter härten. Auf der anderen Seite haben aber die Anhaltiner den festen Voratz, die Weidenerhelfer ungeschlagen zu beenden, so daß der Einsatz kaum weniger groß sein wird, als wenn die Punkte noch irgendwelche Bedeutung hätten. Für

Diesmal Bitterfeld im Brennpunkt

VfL Bitterfeld und Sportfreunde Halle haben jetzt das Wort — 98-Wacker in der Gaustadt

Im Gegensatz zur Gaulliga ist in der Fußball-Bezirksklasse loszulassen noch alles „dorn“. Ein geschickter Regisseur hätte jedenfalls die Entlohnung der Dinge nicht spannender gestalten können, als wie sie sich nun schon seit Wochen, in Monaten, vor unseren Augen vollzieht. Gewiß kommen für den Ausgang der Weidenerhelfer nur zwei Mannschaften in Frage, dafür steht aber im Ringen um den Verbleib in der Bezirksklasse noch ein Endkampf bevor, an dem nicht weniger als sechs Mannschaften beteiligt sind. In diesem Ausmaß dürfte sich Beziehen der Bezirksklasse noch um keine Entscheidung gekämpft worden sein und es ist nicht ausgeschlossen, daß erst der allerletzte Spieltag die endgültige Klärung um den Abstieg bringen wird. Morgen gilt allerdings das Interesse weniger der Absteigenden, als vielmehr der Auseinandersetzung der beiden einzigen Weiteranwärter in Bitterfeld. Die Wahlbehalt wird einen großen Tag haben. Vangelamt gibt es morgen sechs Paarungen:

- VfL Bitterfeld — Sportfreunde Halle
- SV 98 Halle — Wacker Halle
- Bornhalla Halle — VfL Merseburg
- TuSB Peuna — SV Holzweißig
- Sportfreunde Naundorf — TuSB Pflaisterer Sportberg, Zeitz — Ammendorf 1910

Der Großkampf in Bitterfeld ist ohne Zweifel ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Klärung der Weidenerhelferfrage. Welchen Ausgang das Treffen nehmen wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Auf alle Fälle ist die Situation sehr spannend, wie es der nachfolgende Tabellenband selber Manches offenbart:

Bezeichnung	Spieltage	Punkte	Tore	Verloren	Unentschieden	Gezogen
VfL Bitterfeld	20	13	5	2	6	2
Sportfreunde Halle	18	13	5	2	4	2

VfL Bitterfeld — Sportfreunde Halle
Die Bitterfelder stehen am Sonntag vor einer ungemünzten schweren Prüfung, die der bet-

zeitige Tabellenführer Sportfreunde Halle vornehmen wird. Am Herbst vorigen Jahres trafen beide Gegner zuletzt aufeinander. Jahrzehnte zurück haben am Kolonnen, wie der Gaulligler zweimal mit der Führung einsetzt war und am Schluß doch froh war, daß es wenigstens noch um Unentschieden gelaufen hätte. Diesmal spielen die Bitterfelder auf heimatischem Boden. Die Wacker werden also verurteilt, diesen Vorteil auszunutzen, aber auch die heillosen Sportfreunde sind sich dessen bewußt, daß der Weg zum Titel nur über den VfL Bitterfeld hinwegführt. Die Bescheidungen auf einem ganz großen Kampf sind daher gegeben. — Vor dem Hauptspiel treffen sich zwei Jugendmannschaften.

In der Gaustadt gibt es zwei Spiele, von denen natürlich das Treffen der beiden alten heillosen Dutzendgegner besonderes Interesse erwecken dürfte.

- SV 98 Halle — Wacker Halle
- Eine der interessantesten Kampfhandlungen in der Bezirksklasse ist der „Niktum“ auf den dritten Tabellenplatz, um den sich 98, Wacker und die Sportfreunde, Zeitz bewerben. Ihn haben die 98er schon seit langem befehlt, doch

Morgen: 98 — Wacker 98er Platz 15 Uhr

morgen erst wird sich entscheiden, wer die besten Chancen hat, in dieser Bitterfeld- und Sportfreunde Halle zu placieren.

Die Leistungsfurche der Wackeraner geht zur Zeit hell nach oben und da die Grünhölzer durch Spielverletzung mit ihrer Mannschafteinführung Schwierigkeiten haben und auch die Bitterfelder nicht mehr das tolle Volkert noch früher darstellte, ist es wenig wahrscheinlich, daß sie ihren 2:1-Sieg aus dem Vorpiel mehrholen werden. Immerhin sollte, wie stets bei diesen alten heillosen Vorkäufen auch diesmal ein spannender Kampf in Aussicht

beide Berteiligungstreffen wird es am Sonntag schwere Arbeit geben, denn sowohl der Sturm der Deffauer wie der der Weidener sind als außerordentlich gefährlich bekannt.

SV 08 Steinach — 1. SV Jena
Der 1. SV Jena, der an den beiden letzten Sonntagen mit zwei Bombenbatterien auftrat, steht in Steinach vor einer sehr schweren Aufgabe. Die „Griffelmader“ haben ebenfalls in der letzten Zeit schöne Siege verbuchen können, und die Erfolgserfolge der Südbühner werden natürlich durch einen Sieg über Jena einen besonders guten Abschluß finden. In Steinach erwartet man natürlich mit Spannung das „Duell“ der beiden Exhilarier Eißbach und Babel, der den Steinacher bekanntlich aus dem Tor der Mitte-Mannschaft „verdrängt“.

1. FC Kaufha — Spvgg. Erfurt
Der 1. FC Kaufha hat die Spvgg. Erfurt zum Gegner, und hier sollte es den „Glasbläsern“ auch gelingen, die beiden noch fehlenden Punkte zum Verbleib im Oberhaus sicherzustellen, zumal ja auf dem für fremde Mannschaften so gefährlichen Kaufhaer Oberland gespielt werden kann. Wir halten die Erfurter Schwarz-Weißen jedenfalls nicht für fast genug, die Kaufhaer zu schlagen, wenn auch die Südbühner durch die Sperre einzelner Spieler nicht das stärkste Aufgebot stellen können.

Rehen und die beiderseits vorhandenen guten technischen Fertigkeiten voll zur Ausnutzung kommen.

Bornhalla Halle — VfL Merseburg
Die heillosen Schwarzbeiden haben in letzter Zeit wertvollen Boden verloren und man muß die augenblickliche Tabellenposition schon als höchst ungemünzt, wenn nicht sogar als kritisch bezeichnen. Die Elf hat zwar noch gegen Peuna und Naundorf anzutreten, aber die anderen reiflichen Gegner sind Wacker und Sportfreunde Halle. Und morgen will erst der VfL Merseburg bezugsnehm. Hieru gehört auf alle Fälle eine tüchtige Belamteilung, zu der die Bornhaller eigentlich befähigt sein sollten, wenn man mit dem nötigen Siegeswillen an die Führung der Aufstiege herangeht. So leicht werden sich aber die Mannen um Eißbach, Sieba, Jesse und Kugler nicht aus dem Sattel heben lassen, so daß auch im Vorabend der Gaustadt ein heilloses Ringen um die Punkte zu erwarten ist.

TSV Peuna — Holzweißig
Die Leumaer werden es morgen schwer haben, gegen die in den letzten Spielen gut herausgeformte Holzweißiger Elf zu gewinnen. Eine Mannschafteinführung, dem Tabellenführer VfL Bitterfeld auf seinem Platz einen Punkt abzunehmen, muß schon etwas können. Vor allem müssen die Leumaer mit weit höheren Leistungen aufwarten, als sie im letzten Vorkampfe gegen Pösch zu zeigen vermochten. Die Wiederlage in dem Vorkampfe ist nicht weiter so traglich zu nehmen, ein weiterer Punktverlust in den Bezirksklassen hingegen würde die Leumaer Elf immer mehr aus den Abstiegskampfen hinetreiben.

Sportf. Naundorf — TuSB Pflaisterer
Eine sicherlich recht anregende Auseinandersetzung wird es am Sonntag in Naundorf geben, wo die Sportfreunde die bereits dem Abstieg verfallen sind, verdrängen werden. Ihren Pfeilerger Gassen eine eubühntige Partie zu

In großer und starker Wagen, der aber so leicht zu fahren ist, daß er zum bevorzugten Automobil der sportlichen, eleganten Dame werde.

OPHEL Admiral

118003121 22 6300
608210137 22 7000

Preis ab Werk Adom Opel AG Rüsselsheim-M.

Autohaus Fritz Opel & Co., Halle, Merseburger Straße 40
Vertreter: Paul Krause, Halle-S., Geiststr. 39 • Ruf 23242

Unter uns gesagt

„Das Leben ist gar zu teuer“ — sagt Frau Meier. Sie hat damit nicht Unrecht. Es könnte und muß eigentlich billiger sein. Die Preise der Güter des täglichen Bedarfs betragen, von den Lebensmitteln abgesehen, durchaus namhafte Beträge...

Reichskommissar Gausleiter Bärde hat jüngstens in der Dinnart zum Wert der einen Weg gezeigt, um einen gelunden Stand der Lebenshaltungskosten zu erreichen. Für das Land Österreich wurden Handels- und Industriepreise festgelegt, die eine Zahl der lebenswichtigen Bedarfsgegenstände der Erzeugung umfassen. Sie bewirken in einer gewissen Weise die Abgrenzung des Preisniveaus...

Tatsächlich wird der Vorkriegs Preisniveaus seit einiger Zeit nur in geringem Maße erreicht. Der Preisindex der Lebenshaltungskosten im Dezember 1938 betrug 100, im Januar 1939 101, im Februar 1939 102, im März 1939 103...

Kein landlicher Grund und Boden dürfte mangels geeigneter Meliorationen in der Erzeugungsleistung zurückbleiben. So ein Weizenfeld auf dem alten Kulturlande, jede Kulturlandung von Heide und Moor bedeute einen Gewinn...

Unter uns gesagt — ihr Stand ist wirklich überhöht. Er verleiht zum Profitmachen. Frau Meier hat Recht: „Das Leben ist gar zu teuer.“ eko

Richtige Verwertung des staatlichen Grundbesitzes

Bessere Ordnung des Bodens

Richtlinien für die Leiter der Grundbesitzverwaltungen des Staates

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Walter Darré, hat gestern die Leiter der Grundbesitzverwaltungen der deutschen Länder im Reichsernährungsministerium zu Berlin zusammenberufen, um einen Zusammenfluß der staatlichen landwirtschaftlichen Grundbesitzverwaltungen herbeizuführen.

Einheitlicher Einsatz

Zur Eröffnung der Tagung sprach Staatssekretär Willikens über die grundsätzlichen Aufgaben der staatlichen Grundbesitzverwaltungen im Dritten Reich. Dabei legte der Staatssekretär zunächst auseinander, aus welchem Grunde eine Zusammenfassung und einheitliche Ausrichtung der staatlichen Grundbesitzverwaltungen auf die Aufgaben der nationalsozialistischen Agrarpolitik notwendig sei. Der staatliche Grundbesitz umfasse heute rund 600 000 Hektar des wertvollsten Grund und Bodens mit rund 1700 Gütern und Höfen, rund 150 000 Hektar Streugrundstücken und einer großen Zahl ertragsreichen Flächen...

Ansetzen neuer Bauern

Kein landlicher Grund und Boden dürfte mangels geeigneter Meliorationen in der Erzeugungsleistung zurückbleiben. So ein Weizenfeld auf dem alten Kulturlande, jede Kulturlandung von Heide und Moor bedeute einen Gewinn...

Wichtigste Aufgabe der Grundbesitzverwaltungen sei die richtige Verwertung des staatlichen Grundbesitzes im

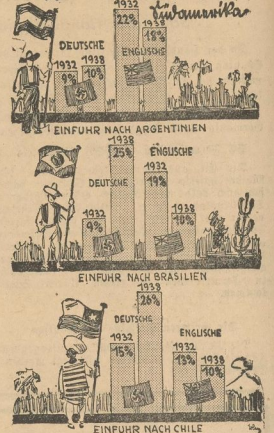
Eine nationalsozialistische Bodenordnung. Insbesondere müsse im Kampf gegen die Sandflut der Verschüttung von Aufbaumöglichkeiten auf dem Lande vom staatlichen Grundbesitz die Neubildung deutschen Bauernums gefördert werden, und zwar im Wesen und Sinnen des Reichs in der Hauptsache auf dem Wege der Anliegerföhrung, im Osten durch Bereitstellung geeigneter Großbetriebe zum Anlegen neuer Bauernhöfe...

Zweck: Erzeugungssteigerung

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde sodann die Durchführung des Zusammenflusses der Grundbesitzverwaltungen der deutschen Länder und ihr einheitlicher Einsatz für die Aufgaben der nationalsozialistischen Agrarpolitik besprochen.

Eine Zusammenfassung und einheitliche Ausrichtung der staatlichen Grundbesitzverwaltungen kann für die landwirtschaftliche Erzeugungssteigerung nur förderlich sein, insbesondere wenn Meliorationen und die Kultivierung von Ödland tatkräftig betrieben werden. Man darf die Forderungen, die Staatssekretär Willikens auspricht, insbesondere auch zum nicht geringen Teil die Neubildung von Bauernum bedingend, als eine Rationalisierung der staatlichen Grundbesitzverwaltung kennzeichnen.

Durchführung des Milchhandels



Im Vergleich der deutschen und englischen Einfuhr nach Südamerika hat sich Deutschland während des letzten Jahres besonders für Brasilien und Chile erheblich verbessern können. Die deutschen Exporteure verfügen in Südamerika über eine hervorragende Absatzorganisation. Unser Schaubild zeigt den Wandel der Absatzverhältnisse Deutschlands in Argentinien, Brasilien und Chile.

„Durchführung“ des Milchhandels angeordnet

Zusammenlegung von Geschäften Die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft hat Vorschläge für eine Vereinigung im Milchhandel...

Es soll allgemein dafür Sorge getragen werden, daß auch die Milchhändler, die bei Antritt der Milchgeschäfte die Konzessionen erhalten, entweder in kürzester Frist konsolidieren, erforderlichenfalls umgegründet werden können, anheim gestellt werden, ihren Betrieb zu verkaufen oder andere zu kaufen. Auf diese Weise würde auch die wirtschaftliche Zusammenlegung beschleunigter Geschäftserfolge...

Der Reichsernährungsminister weist in einem Begleitbrief darauf hin, daß eine neue Milchhandelsvereinbarung grundlegend die landesgesetzlich vorgeschriebene Milchbestimmung in den Verkehr bringen kann.

Technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus

Auch Bagger sind nicht genügend lieferbar

Schwierige Geräteschaffung für die weitere Erzeugungssteigerung der Braunkohlenwirtschaft

In Berlin wurde gestern die 17. technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus von dem Leiter der Bezirksgruppe Mitteldeutschland der Bergbau- und Braunkohlenbergbau- und Bergbauvereine des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Bereichs, Bergwerksdirektor Dipl.-Ing. Rathow, eröffnet.

Der Vortragende betonte, daß das in Deutschlands Geschichte für alle Zeiten höchste Jahr 1938 auch für den deutschen Braunkohlenbergbau denkwürdig sei, da sein Produktionsniveau durch den Anstieg der Subventionen und des Subventionen eine beträchtliche Ausweitung erfahren habe. Die deutsche Braunkohlenförderung des Jahres 1938 betrug 198,9 Mill. Tonnen (nach den Ergebnissen von 1937) auf 168 Mill. Tonnen und die Ostmark (gleichfalls 1937) auf 82 Mill. Tonnen. Insgesamt betrug demnach die deutsche Braunkohlenförderung im Jahre 1938 250,9 Mill. Tonnen. Gemessen an der Weltbraunkohlenförderung des Jahres 1938 von 264 Mill. Tonnen betrug demnach der Anteil der großdeutschen Braunkohlenförderung 95,3 v. H.

Die deutsche Steinkohlenförderung des Jahres 1938 betrug 198,9 Mill. Tonnen, die des Subventionen (1937) 17 Mill. Tonnen und die der Ostmark (1937) 0,2 Mill. Tonnen. Insgesamt belief sich demnach die großdeutsche Steinkohlenförderung 1938 auf 188,1 Mill. Tonnen.

Rechnet man die deutsche Braunkohlenförderung auf Steinkohlen ein, so ergibt sich ein Steinkohlenanteil für die großdeutsche Braunkohlenförderung des Jahres 1938 in Höhe von 51,5 Millionen Tonnen. Dieses macht 27,4 v. H. der großdeutschen Steinkohlenförderung aus. Rechnet man die Steinkohlenförderung auf die großdeutsche Braunkohlenförderung des Jahres 1938 hinzu, so kommt man auf eine großdeutsche Kohlenförderung des Jahres 1938 in Höhe von 239,6 Mill. Tonnen. Diese Förderung macht 19,1 v. H. der Weltkohlenförderung des Jahres 1938 in Höhe von 1251,5 Mill. Tonnen aus.

Damit übertrifft die großdeutsche Kohlenförderung zum erstmaligen die englische Kohlenförderung und belegt auf der Weltplatzliste der Kohlenländer nach Amerika (28,1 v. H.) den zweiten Platz. Die Steinkohlenförderung des Jahres 1938 lag nur 0,9 v. H. über der des Jahres 1937. Die deutsche Braunkohlenförderung des Jahres 1938 übertraf aber die des Vorjahres um 56 v. H. Zum erstmaligen seit 5 Jahren ist damit die prozentuale Fördererhöhe der Braunkohle größer als die der Steinkohle.

Der Redner gab weiter u. a. ein Bild über die Entwicklung der letzten Jahre Braun-

kohlenförderung und wies hierbei insbesondere darauf hin, daß die Zunahme des Produktionsniveaus im vergangenen Jahre fast ausschließlich auf den Industrieerfolg entfällt. Auch der Schmelzfabrik wurde zum allergrößten Teil von der Industrie, zu einem geringen Teil von Hausbrand, aufgenommen. Von den Ausbildungsfragen, widmete die Bezirksgruppe Mitteldeutschland der Bergbau- und Braunkohlenbergbau im Jahre 1938 große Aufmerksamkeit. Im Jahre 1937/38 wurde der erste Lehrberuf im deutschen Bergbau, nämlich der des Bergmahlereimannes, geschaffen. Er gab dem Reichswirtschaftsminister Hermann Müller, das Ausbildungsstellen der Braunkohle, den Sammelnamen zu den Industrie- und Handelskammern zu überführen.

Auf sozialen Gebiet erwähnte der Redner, daß der Sonderkindererziehung für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau mit der Erteilung einer neuen Tarifordnung für Angehörige, deren Erwerbseinkommen in Kürze erwarten dürfte, beschloffen sei.

Einen freien Raum in den Arbeiten der Bezirksgruppe nahm im vorletzten Jahre die Beschaffung von Werkstoffen ein. Die Eisenverforgung der Betriebe für den laufenden Geschäftsbetrieb kann bei konstanter Verwendung als gelöst angesehen werden, sofern das Kontingent hierfür in jeder letzten Höhe aufrechterhalten bleibt.

Besprechungen Darré-Rosoni erfolgreich

Die wöchentlichen föhrenden landwirtschaftlichen Sachverständigenkonferenzen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Walter Darré in München gipfelten in Besprechungen über die angereichertere landwirtschaftliche Arbeit und mit Erfolg beschloßen. Nach Besprechungen des Interministerien-Komitees für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin wurde ein Arbeitsprogramm für die Zusammenarbeit aufgestellt.

Normale Reichsfinanzverteilung

Nach dem Ausweis der Reichsfinanz vom 7. März haben die Kreditverhältnisse in der ersten Märzhälfte im normalen Umfang zugenommen. Zu Beginn hat die Kapitalanlage der Reichsbank um 23 auf 1087 Mill. RM, vermindert, nach einem Rückgang von 100 Mill. RM, am 28. März auf 987,2 v. H. im Vorjahr entsprochen. Ende der ersten Märzhälfte hielt sich der gesamte Schuldendienst auf 230 Mill. RM, gegenüber 19 061 in der Vorwoche, 9229 im Vormonat und 7915 Mill. RM, am entsprechenden Datum des Vorjahres.

Vertrat der Reichsbahn tagte

Der Rat der Deutschen Reichsbahn trat unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Dr. Gumbel in Berlin zu einer Sitzung zusammen.

Dagegen reichten die von der St. N. Bergbau- und Braunkohlenbergbau heranzuführen und alle anderen Werkstoffe, an denen 3. H. Mangel herrscht, soweit wie möglich einzusparen, oder durch andere zu ersetzen, hat die Bezirksgruppe Mitteldeutschland der Bergbau- und Braunkohlenbergbau ihre Untersuchungen, die bis bisher auf den Tagebetrieb erstreckt, auch auf die Zuleitungsarbeiten ausgedehnt.

Sindlich der Beschaffung der Geräte teilte der Redner teil, daß die Bergbau- und Braunkohlenbergbau bis zum Jahre 1941/42 fast ein Drittel der Geräte und der Ersatzstoffe für diesen Zeitpunkt nicht mehr annehmen können. Der künftige Bedarf des Braunkohlenbergbaus an Baggen, Abziehern und Transportern ist aber erheblich. Die Erzeugungskapazität der einflussreichen Firmen eine Steigerung der Förderung in dem notwendigen Ausmaß kaum vorgenommen werden kann. Ähnlich liegen die Verhältnisse auf dem Gebiet der Lokomotiven und Waggonbeschaffung. Die weiteren Sachverhalte behandeln u. a. die Braunkohlenwirtschaft in der Ostmark und im Substantland.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Reichsernährungsminister hat über die finanzielle Entwicklung der Reichsbank berichtet. Er nahm ferner Kenntnis von den Maßnahmen auf dem Gebiet der Reichs- und Sozialhilfe in das angeordnete Jahresabrechnungssystem, die Bauarbeiten und die Betriebs- und Betriebslage der Reichsbahn.

Weiterer Rückgang der Waaren- und Kleinfachpreise

Nach den neuesten Preisstellungen vom 1. März sind die Waaren- und Kleinfachpreise in Deutschland weiter zurückgegangen. Die Zahl der insgesamt verkauften Gebötte beträgt nun nach 3549 in 2861 Gebötte gegenüber 7285, 263 Gebötte oder um 15,3 Prozent. Auch die Zahl der Neuerwerbungen liegt mit 2599 um mehr als 1000 unter der Zahl der Neuerwerbungen vom 15. Februar.

Die Kennzahl der Großhandelspreise

Die Kennzahl der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt Februar, wie im Vormonat, auf 100,5 (1913 = 100). Die Kennzahlen der Einzelhandelspreise: Agrarstoffe 107,6 (- 0,2 v. H.), Rohmaterialien 93,7 (- 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe (Kaufkraft) 104,4 (- 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 125,5 (unverändert).

„Durchführung“ des Milchhandels angeordnet

Zusammenlegung von Geschäften Die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft hat Vorschläge für eine Vereinigung im Milchhandel...

Es soll allgemein dafür Sorge getragen werden, daß auch die Milchhändler, die bei Antritt der Milchgeschäfte die Konzessionen erhalten, entweder in kürzester Frist konsolidieren, erforderlichenfalls umgegründet werden können, anheim gestellt werden, ihren Betrieb zu verkaufen oder andere zu kaufen. Auf diese Weise würde auch die wirtschaftliche Zusammenlegung beschleunigter Geschäftserfolge...

Der Reichsernährungsminister weist in einem Begleitbrief darauf hin, daß eine neue Milchhandelsvereinbarung grundlegend die landesgesetzlich vorgeschriebene Milchbestimmung in den Verkehr bringen kann.

Straffe Preisbildung bei den öffentlichen Aufträgen

Unbedingte Disziplin gefordert Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Gemeindeförderung für Beschaffungswesen, die kürzlich in Leipzig stattfand, sprach Oberregierungsrat Baum vom Reichsministerium für die Preisbildung über die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen.

Es wies darauf hin, daß bei dem großen Anteil der öffentlichen Aufträge die Preisentwärtung bei den öffentlichen Aufträgen die allgemeine Preisentwärtung von größter Bedeutung ist und daher von den öffentlichen Auftraggebern unbedingt Preisbildung gefordert werden müßte. Die bisherige flexible Preispolitik liege auf dem Finanzmarkt, da eine allgemeine Preisentwärtung auch sofort zu einer erheblichen Wertberichtigung der Ausgabenverhältnisse führen würde. Durch die flexible Preispolitik liege allen den deutschen Gemeinden und Gemeindeverbänden 1938 auf der Ausgabenverhältnisse Aufwendungen in Höhe von rund 1 Milliarden RM. erspart worden.



National-Deutsche Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Ge. Mittelstraße 47. Die "NDZ" erscheint wochentlich Samstag.
Gesamter Verlagsort: Halle (S.).
Einzelpreis 10 Pf 10. Jahrgang, Nr. 69

Belegpreis monatlich 2.- M.R. auswärts 30 M.R.
Belegpreis vierteljährlich 6.- M.R. auswärts 90 M.R.
Belegpreis halbjährlich 12.- M.R. auswärts 180 M.R.
Belegpreis jährlich 24.- M.R. auswärts 360 M.R.
Sonntag, den 11. März 1939

Slowakische Note an Deutschland: Prag läßt sein Militär gegen die Slowakei aufmarschieren

Minister ihrer Aemter enthoben - Standrecht über das be- setzte Preßburg - Schwere Schießereien in den Straßen

Berlin, 10. März. Das DWB. erfährt auf Anfrage von zuverlässiger Seite, daß die Behauptung der Abführung einer Note der slowakischen Regierung Tiso an die deutsche Reichsregierung zutrifft.

Diese Note ist die Folge des rücksichtslosen Einschreitens der Prager Regierung gegen das slowakische Volk und seine Regierung. Zunächst erhob Staatspräsident Dr. Sada den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso, den slowakischen Minister für Volkskräfte, Dr. Praxinik, und den slowakischen Minister für Verkehr und öffentliche Arbeiten Ferdinand Durcanik ihrer Aemter und ernannte zum Ministerpräsidenten für die Slowakei den slowakischen Minister für Schulwesen Josef Sibel. Um 11 Uhr wurde in Preßburg das Standrecht erklärt.

Die Antifaschisten-Konkretion in Preßburg, die Staatssekretär-Konkretion erklären sollte, wurde von Polizei befreit. Der deutsche Freiwillige Schutzbund und die slowakische Hlinka-Garde wurden entwaffnet, soweit dies durchführbar war. Der Vorkämpfer der slowakischen Selbständigkeit, Professor Zula, und der slowakische Propagandachef Dr. Mach sind verhaftet, der Sekretär des Ministers Durcanik, Dr. Kirichbaum, soll ebenfalls festgesetzt werden und wird von der Polizei gefoltert. Der feindliche Ministerpräsident Dr. Tiso soll sich in einem Koffer befinden.

Im weiteren Verlauf der Ereignisse in der Slowakei besetzten tschechische Truppen die Be-

hüter und Bahnhöfe in allen größeren slowakischen Orten. Die militärischen Aktionen leitete General Glinch, der tschechische Minister für Verkehrswesen in seiner militärischen Eigenschaft.

In Preßburg zeigt sich immer mehr, daß die Entlassung der Hlinka-Garde durch die Tschechen keineswegs gelungen ist. Verschiedene große Abteilungen der Hlinka-Garde konnten sich an einzelnen Punkten der Stadt verschanzen, davon eine im Gewerbehause. In den Nachmittagsstunden kam es zwischen der dort liegenden Hlinka-Garde und der Polizei zu einem schweren Feuergefecht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden drei Personen verletzt. Der tschechischen Gestapo gelang es bisher nicht, die Verschickungen der Hlinka-Gardisten einzustellen.

Bewaffnete Hlinkagarde in Preßburga Krawaken

Am 10. März. In den Abendstunden fand eine große Menschenmenge im Gebäude der Deutschen Partei in Hundsteden heimlich versammelt, und hielt an die Menge eine Rede in der er u. a. erklärte, es ist doch wiederum die alten tschechischen Verbrechen eingeleitet. Ich habe keine mit bewaffneter Unterstützung eine Rede mit den merablen Zusammenhalten zu tun, was kommen mag!

Am 10. März. In den Abendstunden fand eine große Menschenmenge im Gebäude der Deutschen Partei in Hundsteden heimlich versammelt, und hielt an die Menge eine Rede in der er u. a. erklärte, es ist doch wiederum die alten tschechischen Verbrechen eingeleitet. Ich habe keine mit bewaffneter Unterstützung eine Rede mit den merablen Zusammenhalten zu tun, was kommen mag!



Der Führer gab in seinem Hause - wie gemeldet - einen Abendempfang, an dem der Stellvertreter des Führers, sämtliche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Reichsstatthalter, Gauleiter und Chefs der Regierung der deutschen Länder, die Präsidenten des Reichsgerichts, des Volksgerichtshofes und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches und andere mit ihren Damen teilnahmen.

„Die Tschechen müssen hinaus“ Große Demonstrationen in Preßburg gegen tschechische Gewaltherrschaft

Am 10. März. In den Abendstunden fand eine große Menschenmenge im Gebäude der Deutschen Partei in Hundsteden heimlich versammelt, und hielt an die Menge eine Rede in der er u. a. erklärte, es ist doch wiederum die alten tschechischen Verbrechen eingeleitet. Ich habe keine mit bewaffneter Unterstützung eine Rede mit den merablen Zusammenhalten zu tun, was kommen mag!

herbeiführt. Stellung nahm und erklärte, daß die Tschechen das Land zu verlassen hätten. Die ohne Zwischenfälle verlaufene Kundgebung

Goebbels sprach zu den Film- schaffenden Großdeutschlands

Dritte Jahrestagung der Reichsfilmkammer
Berlin, 10. März. Höhepunkt auf der Dritten Jahrestagung der Reichsfilmkammer, über die wir an anderer Stelle berichten, war am Abend des Freitags die große Kundgebung der Filmschaffenden in der Krolloper, auf der der Reichsminister des Reichsfilms, Reichsminister Dr. Goebbels, zu den Filmschaffenden Großdeutschlands sprach. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Behnisch, kamen zum erstenmal auf dieser Kundgebung stehende Künstler des Films, und zwar der Staatschauspieler Pöschel und Filmhüter Dr. Heinrich Spoerl, zu Worte, um den Filmschaffenden einige der großen, das deutsche Volk bewegende Probleme, die Harmonie von Bild, Wort und Musik und die Beziehung des Dichters zum Film näherzubringen.

(Wir berichten über die Jahrestagung der Reichsfilmkammer im Innern des Blattes.)

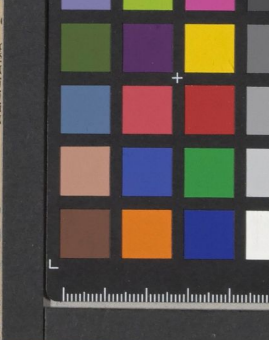
Durch die Stadt zogen immer wieder demonstrierende Arbeiter und Studenten, die von tschechischer Polizei ausnahmsweise unterdrückt wurden. Seit 10 Uhr vormittags erschienen motorisierte tschechische Truppen mit Panzerwagen vor dem Studententempel, das sie sofort umstellten. Die Studenten wollten das Stadium verlassen, hatten die Türen verbarrikadiert und Hilfe angefordert. Es gelang jedoch, den ihnen der jüdische Hausbesitzer öffnete.

Am 12 Uhr mittags hielt der Sekretär des slowakischen Staatspräsidenten abgeleiteten slowakischen Ministers Durcanik, Dr. Kirichbaum, gegen den Standrecht erklärten Dr. Tiso, an die Menschenmenge vor dem Regierungsgebäude eine Rede, um sie zu be-

„slowakische Verräterlichkeit“ Ankündigung des Verrats

tschechischen Terror auszusprechen und einen tschechischen Dekretes Hintas, letzten den Preis der Freiheit des Volkes Verrat gepollerten Ministerpräsidenten, ungenannt. Sinner, Dudas und Sogol verriet den anderen Eid.

Der Weg zurück ist nicht möglich! Verweigert Euch mit den deutschen Kameraden der NS für unsere Slowakei gegen die Regierung und gegen die tschechischen Einbringerlinge. Die tschechischen Lande. Es lebe die Freiheit des slowakischen Volkes; es lebe die deutsche Brüderlichkeit! Hinter uns steht Dr. Tiso, Sidor, Durcanik und die anderen, die das Volk nicht verraten haben.



genommen wurde. Der politische Staatschef der Hlinka-Garde, Karl Murgas, konnte sich vor seiner Verhaftung noch rechtzeitig verbergen. Er erhielt einen Aufruf an die Hlinka-Garde, in dem es u. a. heißt:

„Heute in der Nacht wurde am slowakischen Volk der größte Verrat verübt, den die Geschichte unseres Volkes kennt. Eine Allianz von Verrätern, an deren Spitze der Korrupten Teplanin steht, bringt aus Prag in die Slowakei ein und hat mit den jüdischen Schiebern und den Rajonisten tschechischer Soldner die Tschecho-Slowakei und das slowakische Volk

Kampf auch geg Völkischer Vorkämpfer s

Chult, 10. März. Wie gemeldet wird, ist der verdienstvolle Vorkämpfer des völkischen Kampfes gegen den Verrat der ukrainischen völkischen Einheitsbewegung UNB entzogen worden.

Aus Chult wird weiter gemeldet, daß die Entlassung der Wehrorganisation Sie keineswegs vollständig durchgeführt werden konnte. Nur in dem kleinen Ort Korolenko an der Tisza konnte eine tschechische Entlassung durchgeführt werden. Die wirkliche Macht im Lande übt die ukrainische Nationale Einheitspartei aus.

General Prchala hat die Leitung des Einheitsbewegens und seine übrigen Ministerämter noch nicht übernommen können, da der Chef der Kasse des Ministers Resan, Dr. Bonovic, sich geweigert hat, die Amtsräume in Anwesenheit des Ministers Resan zu über-

Gepräch Rom-London über die Truppenbewegungen im Mittelmeer

Rom, 10. März. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat jetzt in Vertretung des erkrankten Reichsleiters Cord Reich den englischen Gesandten zu einer etwas halbständigen Unterredung empfangen. Gegenstand des Gesprächs waren, wie vermutet, die Truppenbewegungen im Mittelmeer, und zwar sowohl in Ägypten wie in Libyen und auch in von englischer Seite weiter vermindert, wenn auf beiden Seiten den Verlauf genommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019390311-17/fragment/page=0017

